

II-80 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 3. JUNI 1970 No. 62/J

A n f r a g e

der Abgeordneten MACHUNZE, *Dr. Fiedler, Leissner*
und Genossen
an den Herrn Bundesminister für Justiz
betreffend Unzukömmlichkeiten in der Strafanstalt Stein-

Die österreichische Tageszeitung "Expres" berichtete in ihrer Ausgabe vom 2. Juni 1970, auf Seite 7, unter dem Titel "Wiener Justizpalast: Republik Österreich steht vor Gericht, Vater in Stein ermordet, Kindern fordern 192.000 Schilling" über schwere Unzukömmlichkeiten in der Strafanstalt Stein. Laut 'Expres' ist es für jeden Häftling infolge mangelhafter Kontrollen verhältnismäßig leicht, sich ein Messer zu beschaffen. Im Detail heißt es in dem zitierten Artikel:

"Mathias Unger, der in Handschellen vorgeführt wurde, erzählte eine echte 'Häfenelegie'. Zellenfeitel sind unter Häftlingen ein begehrtes Kaufobjekt. Gegen Tabak oder zusätzliche Lebensmittel wurden sie in Stein gehandelt. Er selbst hatte ein solches 'schwarzes' Messer erworben und bei sich geführt. " ... " Aus der Aussage eines Justizwachebeamten ging hervor, daß Zellenfeitel nach einem gewissen Rhythmus jeden Morgen ausgeteilt und abends wieder einkassiert werden. So bekomme eine Zelle, die für sechzehn Mann bestimmt sei, vier Messer. Automatisch würden aber diese Messer in diese Zelle gegeben, auch wenn sich ~~statt~~ statt sechzehn nur ein Mann darin befinde. Das heißt, daß ein Mann dann vier Messer besitzt."

Zur Klärung des vorliegenden Sachverhaltes richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister die

A n f r a g e :

- 1) Entsprechen die vom "Expres" angeführten Zustände der Wahrheit?
Wenn ja,
- 2) Was werden Sie, Herr Bundesminister, zur Beseitigung dieser groben Unzukömmlichkeiten in der Strafanstalt Stein unternehmen?